

Die Rechnungen bestehen aus einem oder mehreren Heften, deren Einbindung in einen Deckel aus festem Karton im herzoglichen Archiv in Zweibrücken erfolgt sein dürfte, da außer den Kirkeler Rechnungen auch die wenigen anderen erhaltenen spätmittelalterlichen Rechnungen aus Landsberg (Moschellandsburg), Lichtenberg, Nohfelden und Zweibrücken in gleicher Weise eingebunden sind. Bei der Beschriftung sind dem Zweibrücker Archivar freilich Fehler unterlaufen¹⁴. Der Einband besteht aus einfachem Pappkarton, dessen äußerste Papierlage aus gräulich-bläulichem Papier besteht und infolge Lichteinwirkung heute in beige-hellbraunem Farbton erscheint. Auf dem Rücken der Einbände sind schmale, am oberen und unteren Rand mit zwei unterschiedlichen Zierleisten versehene Etiketten aufgeklebt, die den Aufdruck „Kirkler | Kellerey | Rechnung | DE | ANNO | ...“ in sechs Zeilen tragen. Unten auf dem Buchrücken wurden die bis heute gültigen Archivsignaturen in Form mehrstelliger Ziffern angebracht, die im Falle der Kirkeler Rechnungen des 15. Jahrhunderts die Nummern 627 (verloren) bis 668 (1495/96) bzw. 673 (1503/04) tragen. Berücksichtigt man die Tatsache, daß die Numerierung grundsätzlich in chronologischer Folge angebracht wurde, daß aber bereits zu dem Zeitpunkt, als sie durchgeführt wurde, nicht mehr alle Rechnungshefte greifbar waren, spricht vieles dafür, daß diese Numerierung bereits auf das herzoglich pfalz-zweibrückische Archiv zurückgeht und nicht erst im Speyerer Archiv erfolgte. Aus der unterschiedlichen Farbe des Rückens und des vorderen bzw. hinteren Einbanddeckels ist zu schließen, daß die Rechnungshefte lange Zeit – möglicherweise vom 17. bis zum 19. Jahrhundert – stehend aufbewahrt wurden. Wie WARMBRUNN festgestellt hat, erinnert das äußere Erscheinungsbild des Bestandes der Zweibrücker Rechnungen an Johann Heinrich Bachmanns Anleitung zur einheitlichen Handhabung der Akten, also einer Art Aktenordnung. Dies stellt ein wertvolles Indiz dar, die Einbindung der Rechnungen in die Zeit Bachmanns (1744-1786) zu datieren¹⁵.

Die Foliiierung wurde zur Zeit des bayerischen Rheinkreises (ab 1837 umbenannt in Pfalz) im Kreisarchiv der Pfalz (1921 umbenannt zu Staatsarchiv) in Speyer mit einem Nummernstempel aufgedruckt (der bis in die 1970er Jahre verwendet wurde¹⁶) und befindet sich meist auf den *recto*-Seiten am unteren Rand zentriert. Einige beschädigte Hefte wurden erst später nach der Restaurierung von Hand mit Bleistift foliiert.

¹⁴ So wurden einige Rechnungen bereits im früheren pfalz-zweibrückischen Archiv falsch zugeordnet: Die Rechnung des Amtmanns von Zweibrücken aus dem Jahre 1471/72 (Landesarchiv Speyer, B 3, Nr. 647) gelangte unter die Rechnungen des Kellers von Kirkel. In Lichtenberg wurde beispielsweise eine Rechnung des Amtmanns fälschlicherweise der Landschreiberei zugewiesen, während in der verblaßten originalen Überschrift auf fol. 2^r der *amptman* noch deutlich zu lesen ist (B 3, Nr. 1013 de anno 1445).

¹⁵ WARMBRUNN, Spätblüte von Archivwesen und Rechtsgelehrsamkeit, S. 84-87, zu den Arbeiten Bachmanns zur Repertorisierung und zur Einteilung in Bestände.

¹⁶ Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Franz-Josef Maier, Landesarchiv Speyer.